



Die Welt des Ohrs: 10 Jahre Schule des Hörens / 5 Jahre Initiative Hören

Die menschlichen Sinne bieten ein schier unerschöpfliches Forschungs- und Betätigungsfeld. Von der simplen Analyse der biologischen Vorgänge bis zum perfekt angepassten Medienangebot – unsere audiovisuelle Wahrnehmungsfähigkeit beschäftigt weltweit Tausende von Menschen.

Dabei hat sich im Laufe der Jahre vor allem die optische Kommunikation eine Sonderstellung in unserer Gesellschaft „erarbeitet“. Eine typisch deutsche Innenstadt wimmelt vor Schildern, riesige Plakate bringen uns die neuesten Errungenschaften der Modewelt näher, überall blinkt und leuchtet irgendetwas. Doch diese Entwicklung liefert ein trügerisches Abbild der Realität. Denn nicht unsere Augen liefern den Großteil der alltäglichen Informationen, sondern unser Gehör. Die akustische Kommunikation ist seit Beginn der Zivilisation der wichtigste Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Die Schwierigkeiten, die sich aus einem geschädigten oder gar zerstörten Gehör ergeben, sind nicht annähernd erforscht. Bisher wurde nur „an der Oberfläche gekratzt“, erst in den letzten Jahren, und Dank modernster Technik, kommt langsam Licht ins Dunkel des menschlichen Gehörgangs.

Dabei ist die Notwendigkeit einer fundierten Erforschung des menschlichen Hörsinns und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesellschaft heute umso wichtiger. Vor allem die Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema ist von großer Bedeutung, da Hörschäden im Bewusstsein vieler Menschen immer noch als Ausnahmen gelten. Doch weit gefehlt. Die Zahl der Hörgeschädigten in Deutschland, vor allem bei Kindern, nimmt ständig zu. Laut neuester Statistik sind 20% aller jungen Erwachsenen betroffen, und haben zum Teil irreparable Schäden.

Um diese Missstände nach außen zu kommunizieren und wirksam zu bekämpfen, aber auch, um das Hören in seiner Gesamtheit zu präsentieren und in allen Formen zu fördern, wurde im Jahr 2001 die „Initiative Stiftung Hören“ ins Leben gerufen. Auf Anstoß von Prof. Karl Karst, Programmchef des Kulturradios WDR 3 und Gründer der „Schule des Hörens“, schlossen sich über 20 Verbände und Institutionen der Bundesrepublik, darunter auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die Deutsche Tinnitus-Liga und der Deutsche Kulturrat zur „Initiative Stiftung Hören“ zusammen, um unabhängig von

einzelnen Lobbyinteressen dem Hören eine bundesweite Plattform zu geben. Ziel der Initiative ist es, eine Vernetzung der unterschiedlichen Arbeitsgebiete des Themas „Hören“ anzuregen.

Die Aufgaben reichen dabei von der Prävention im frühesten Kindesalter über die Förderung der Zu-Hörfähigkeit bei Jugendlichen, bis hin zur Lärmverringering am Arbeitsplatz oder zur Unterstützung bei der Akustikberatung von öffentlichen Gebäuden und Plätzen.

Vor allem die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist heute nötiger denn je. Schlechtes oder „falsches“ Hören kann zu Sprachfehlern führen, die, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt werden, irre-



parabel sind. Daher ist es wichtig, Kinder und deren Eltern, frühzeitig die Bedeutung und Wichtigkeit dieses Organs klarzumachen.

„Sinneskompetenz kommt vor Medienkompetenz“ ist daher eine der Grundforderungen, die Prof. Karl Karst in seinen Vorträgen seit Mitte der neunziger Jahre vermittelt. In der Zwischenzeit wird sie von einigen Institutionen bundesweit umgesetzt:

In Kooperation mit dem Gesundheits- und dem Kultusministerium des Landes Bayern entstand „Olli Ohrwurm und seine Freunde“ für Kindergärten sowie „Neue Abenteuer mit Olli Ohrwurm und seinen Freunden“, eine Schule des Hörens für die Klassen 3 und 4 der Grundschule, in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entstand das PC-Spiel „Radio 108,8“ für Kinder bis etwa 12 Jahre, das mittlerweile in über 100.000 Exemplaren aufgelegt wurde.

„Nur wer gelernt hat, mit dem eigenen Körper und seinen Sinnesorganen angemessen umzugehen, der ist in der Lage, auch die modernen Medien verantwortungsvoll zu nutzen.“ Prof. Karl Karst plädiert für eine breit angelegte Schulung der „Sinneskompetenz“, die schon im Kindergarten, spätestens aber in der Grundschule beginnen sollte.

Daher sind „Initiative Hören“ und „Schule des Hörens“ besonders engagiert, wenn es um die Aufklärung und Förderung von Kindern und Jugendlichen geht: Anlässlich der „lit.COLOGNE“ 2007 stellen die beiden Vereine mit Unterstützung des Kölner Museums Ludwig, des Kölner Museumsdienstes, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, des WDR und der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West faszinierende Aktionen auf die Beine:

Am 10. März findet ab 13.00 Uhr im Kölner WDR-Funkhaus das FORUM HÖREN 2007 unter dem Motto „Die Sinne auf Empfang“ statt. Vom 13. bis zum 16. März wird die Initiative Hören zum ersten Mal ein „Hörcafé für Kinder“ im Foyer des Museums Ludwig aufbauen.

„Aber nicht nur zuhören ist angesagt, sondern auch mitmachen“, erläutert Helga Kleinen, Projektleiterin der Schule des Hörens und Organisatorin des ersten Kinder-Hörcafés. In Zusammenarbeit mit dem Museumsdienst der Stadt Köln werden Workshops angeboten, in denen Kinder die Möglichkeit haben, ein eigenes Hörspiel zu ausgewählten Kunstwerken des Museums zu produzieren. Die besten werden am Abschlusstag im Kinder-Hörcafé vorgestellt sowie bei LILIPUZ und im Internet bei www.radio8.de hören sein.



Hinter dem spielerischen Konzept des Hörcafés steht der mittlerweile viel erprobte Grundsatz „Prävention durch Faszination“, den Karl Karst der Schule des Hörens ins Stammbuch geschrieben hat: „Wer von einer Sache fasziniert ist, der wird sich ihr auch widmen!“

Das natürliche Hören des Menschen ist, trotz modernster Technik, nicht wieder herstellbar! Und die beruflichen und gesellschaftlichen Probleme für den Menschen, erst recht in jungen Jahren, sind gravierend.

Das Gehör – ein vernachlässigter Sinn, der langsam an Aufmerksamkeit gewinnt – auch dank des nun zehnjährigen Engagements der Schule des Hörens.

Weitere Informationen und Programmübersicht unter:

www.schule-des-hoerens.de



www.initiative-hoeren.de



www.forumhoeren.de

www.radio108.8.de



Dank an Helga Kleinen und Prof. Karst für das informative Gespräch.